



WEKNOW
STUDIENWERKSTATT

DEIN WEG ZUM **EXPOSÉ**

WORKBOOK ZUM 1. LIVE MEETING
25.02.2020, 17:30

DANIELA WEBER

Inhaltsverzeichnis

1	EINFÜHRUNG 1. WORKSHOP-TAG.....	1
2	GRUND NO. 1: DER REALITÄTSCHECK.....	2
3	GRUND NO. 2: WIEDERVERWENDEN IN DER GLIEDERUNG.....	3
4	GRUND NO. 3: QUELLENARBEIT ÜBEN.....	4
5	GRUND NO. 4: GLIEDERN, WAS DIE ARBEITET BIETET.....	5
6	GRUND NO. 5: DER ZEITPLAN ZEIGT, WANN DU WAS MACHST.	6
7	ÜBER DIE AUTORIN.....	7

1 Einführung 1. Workshop-Tag

Hallo und herzlich Willkommen!

Ich mach'S kurz: heute geht es um das „Warum“ eines Exposés, das ganz viel damit zu tun hat, was da mit der wissenschaftlichen Arbeit eigentlich auf dich zukommt.

Wer ein gutes Exposé schreiben kann, hat große Chancen, auch eine gute Abschlussarbeit abzugeben. Ohne sich zu verrennen, ohne an Dingen zu scheitern, die man vorher hätte wissen können (wer hört schon gern „Ich hab's dir doch gesagt...“?)

Deswegen nehme ich dich heute mit auf eine Reise durch 5 gute Gründe für ein Exposé. Und ich verspreche: Selbst wenn du keines schreiben musst oder wirst, helfen dir diese Überlegungen!

2 Grund No. 1: Der Realitätscheck

Der erste Grund, warum ich empfehle, ein Exposé zu erstellen ist, dass dadurch schnell klar wird, ob sich ein Vorhaben durchführen lässt.

Das wird auch später noch einmal auf den Prüfstand gestellt, wenn es um die Quellenarbeit geht (gibt es dazu a) nichts (schlecht), b) ganz viel (auch nicht optimal), was dazwischen?), denn auch die wirkt sich natürlich auf die Durchführung aus.

Aber jetzt geht es um den grundsätzlichen Aufbau, dem jede Forschung und jede wissenschaftliche Arbeit folgt, die ja anhand eines klar identifizierten Problems zu einer wissenschaftlich tragfähigen Lösung kommen soll.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überleg dir in Bezug auf dein **(Forschungs-)Vorhaben**

☉ Hast du einen Bereich innerhalb deines Themengebiets abgegrenzt?

Nein Ja, welchen?

☉ Kannst du ein klar erkennbares Problem benennen?

Nein Ja, welches?

☉ Lässt sich das Problem mit deinen Mitteln lösen?

Nein Ja, mit welchen Ressourcen?

3 Grund No. 2: Wiederverwenden in der Gliederung

Der zweite Grund, warum ich denke, dass es nicht wehtut, ein Exposé zu erstellen ist, dass sich die einzelnen Teile in der Einleitung der späteren Arbeit gut recyceln lassen. Sie müssen erst beim letzten Durchlauf ganz ans Ende der Bearbeitungszeit an die tatsächliche Arbeit, die dann entstanden ist, angepasst werden.

Wie die einzelnen Teile sowohl des Exposés als auch der Einleitung zusammenspielen und was genau drinstehen sollen, erfährst du am zweiten Workshoptag. Jetzt geht es darum, an das Problem aus der Aufgabe eben anzusetzen und das einzubetten. Nur wenn hier gute Gründe stehen, kann aus dem Exposé eine Einleitung werden.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überleg dir in Bezug auf dein **(Forschungs-)Problem**

☞ Reicht dein Forschungsproblem für eine ganze Arbeit?

Weiß ich nicht Ja, unbedingt! Weil:

☞ Was bringt dir persönlich die Problemlösung?

Weiß ich nicht Folgendes:

☞ Ein Blick in die Glaskugel: Wie kann deine Problemlösung deinen Themenbereich verbessern und bereichern?

Weiß ich nicht Indem:

4 Grund No. 3: Quellenarbeit üben

Der dritte Grund, der dafür spricht, ein Exposé zu erstellen ist, dass du dafür schon mit Quellen arbeiten musst. Einerseits ist das einfach ein gutes Übungsobjekt. Darüber hinaus aber ist das Exposé an vielen Lehrstühlen das einzige Stück, das man einreichen kann und Feedback bekommt.

Wer also jetzt schon gründlich recherchiert und ordentlich zitiert, kann die Betreuenden bitten, dazu ein Statement abzugeben. Typische Fragen sind, welche Güte Quellen haben sollen (Stichwort Journal Ranking) oder in welchem Zitationsstil (in Text, etwa APA, oder in Fußnoten wie bei Chicago) die Quellen angegeben werden sollen.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überleg dir in Bezug auf deine bisherige **Erfahrung**

☑ Hast du bereits Routine in ordentlicher Quellenrecherche?

Nein Ja, durch:

☑ Welches Literaturverwaltungsprogramm nutzt du?

keins Folgendes:

☑ Kennst du gängige und gewünschte Zitationsstile?

Nein Ja, ich kenne:

5 Grund No. 4: Gliedern, was die Arbeit bietet

Zu den Gründen für ein Exposé zählt auch, dass ein wesentlicher Bestandteil dessen eine (vorläufige) Gliederung ist. Die kann man auch aufstellen, ohne gleich ein ganzes Exposé zu schreiben, und OHNE Gliederung sollte nun wirklich niemand losschreiben.

In der Regel zeigt die Gliederung die zugrunde liegende Theorie und unter Umständen auch den bestehenden Forschungsstand. Wenn du empirisch arbeiten sollst (eigene Daten erheben oder Meta-Analysen durchführen) muss auch das in der Gliederung deutlich werden. Darüber hinaus enthält ein Exposé häufig auch einen Teil, der das geplante empirische Vorgehen erklärt (siehe 2. Workshop-Tag).

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überleg dir in Bezug auf deine bisherigen **Ideen**

☉ Weißt du, welche Modelle und Theorien relevant sein könnten?

Nein Ja, beispielsweise:

☉ Hast du eine Idee, in welcher Reihenfolge du sie ordnen solltest?

keins Folgende:

☉ Sollst du empirisch arbeiten und wenn ja, weißt du, wie du das geht?

Nein, muss ich nicht Nein, weiß ich nicht Ja, ich werde:

6 Grund No. 5: Der Zeitplan zeigt, wann du was machst

Zuletzt ist es immer gut, wenn man strategisch ein bisschen plant, was eigentlich in welcher Reihenfolge zu tun ist und wann das dann dran ist. Dabei hilft ein Zeitplan.

Die Voraussetzung für einen Zeitplan, wie ich ihn dir als Vorlage zur Verfügung stelle, ist, dass die Grobgliederung gemacht ist und jeder Teil auf der zweiten Ebene einen ungefähren Seitenrahmen bekommt. Am dritten Tag füllen wir so einen Zeitplan zusammen aus. Jetzt ersteinmal zu den Voraussetzungen dafür.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überleg dir in Bezug auf deine bisherige **Erfahrung**

☉ Hast du bereits feste Uni-Termine, die in den Plan müssen?

☉ Welche privaten Termine fallen in den Bearbeitungszeitraum?

☉ Wie lange brauchst du für a) Recherche, b) schreiben/Seite?

7 Über die Autorin

Seit inzwischen mehr als 14 Jahren betreue ich im Rahmen der Diplomwerkstatt Studierende bei ihren Haus-, Seminar- und Abschlussarbeiten. Ich habe vieles erlebt, von Planungen Jahre im Voraus bis hin zum Versuch, in zwei Wochen eine ganze Diplomarbeit zu verfassen (manchmal mit Erfolg, wenn auch kundenseits am Rande des Nervenzusammenbruchs). Seit über drei Jahren gibt es mit der WeKnow Studienwerkstatt ein Online-Angebot, über das in Online-Kursen das Wissen für's wissenschaftliche Arbeiten vermittelt wird. WeKnow ist bei [Instagram](#), [Facebook](#) und [YouTube](#) aktiv.



Meine Erfahrungen mit dem Studiensystem und ganz besonders den Anforderungen an Abschlussarbeiten fließen ebenso in meine Bücher ein, wie eingängige Beispiele, die sich im Coaching bewährt haben.

Mein Anliegen ist, eigentlich komplizierte Sachverhalte so aufzubereiten, dass sie mit Humor und Leichtigkeit verständlich werden. Das macht mich als Autorin der Für-Dummies-Serie erfolgreich und verschafft allen Beteiligten in Webinaren, Workshops und in Coachingstunden heitere Momente.

Von mir veröffentlicht sind beispielsweise (klick für direkten Link):



Alle meine Bücher findest du auf meiner [Amazon-Autorensseite](#).